

Verband stoppt Windpark vor Haustür des Chefs

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2050 soll ein Großteil der Energie, der in der Region genutzt wird, aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Die Windkraft ist ein wichtiger Faktor.

Doch ausgerechnet der Chef der Verbandsversammlung, Detlef Tanke (SPD), hat sich nun entscheidend dafür eingesetzt, dass in seiner Heimatgemeinde Hillerse im Kreis Gifhorn ein geplanter Windpark nicht entstehen wird. Der Windpark ist Teil der großen Offensive des ZGB. Die Windkraftflächen in unserer Region sollen auf etwa 7000 Hektar verdoppelt werden. Bisher stehen 450 Windräder in der Region. Auch bei der Verbandsversammlung am Donnerstag in Salzgitter ging es um diese Windkraft-Themen.

Tanke hat zusammen mit einer Bürgerinitiative Hunderte von Seiten gewälzt und einen Fehler in den Plänen des ZGB entdeckt. Demnach hat die Verwaltung beim Windpark in Hillerse den Abstand zu Straßen nicht einberechnet. Der Windpark wäre nur noch 47 Hektar groß. Die Mindestgröße beträgt allerdings 50 Hektar. Tanke und die Bürgerinitiative haben den Windpark demnach gestoppt.

Der Landtagsabgeordnete Tanke selbst sieht keinen Fehler. Er habe nur auf die Richtlinien hingewiesen, sagte er. Nur hätte er offenbar die Mitglieder der Bürgerinitiative nicht in die internen Unterlagen des ZGB blicken lassen dürfen. Das geschah aber, wie eine Sprecherin der Bürgerinitiative und auch Tanke selbst bestätigten. Manuela Hahn, die Erste Verbandsrätin aus der Verwaltung des ZGB, sagte zum Sachverhalt: „Die Unterlagen waren noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.“ Genau auf denselben Punkt wies auch Tankes Vorgänger beim ZGB, Helmut Kuhlmann (CDU), auf Anfrage unserer Zeitung hin.

Der Eindruck der Vorteilsnahme sei fatal, meint Kuhlmann. Er fordert: „Das muss sorgfältig geprüft werden.“ Tanke habe zu viele *f*meter. „Da kann es leicht zu Interessenkonflikten kommen.“ Tanke ist SPD-Generalsekretär in Niedersachsen, Abgeordneter, ZGB-Chef, Bürgermeister in Hillerse und ausgerechnet Sprecher seiner Fraktion im Landtag für Umwelt und Klimaschutz.

Auch Verbandsmitglied Ingo Schramm (FDP) kritisiert Tanke. „Das ist schon seltsam, was er da macht. Ein gutes Beispiel für die Energiewende sieht anders aus.“